

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einpolige Zeile aber drei Tagen 12 Pfennige, die Restzeile 8 Pfennige.  
Kaufmann der Zeitung infolge Unrechtes oder Verletzung der Rechte behält sich den Anspruch auf Befreiung. | Später innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 122

Altensteig, Mittwoch den 27. Mai.

Jahrgang 1925

## Ueber alles Wichtige

orientiert Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Bestellen Sie diese sofort für den kommenden Monat

### Wirtschaft Horatio!

Man schreibt uns:

Der politische Siegeszug aus dem Kriege ist nicht Frankreich, sondern England. Es hat sich seine Ostfront frei gemacht, die deutsche Flotte vom Halse geschafft, die Kolonien erobert und ist ernst demüthigt, das Chaos in Rußland zu ordnen. Der wirtschaftliche Sieger sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dem ganz Europa nach und nach in Janschnacht verfällt und das einst diese Nacht brauchen oder mißbrauchen kann, wie es den Yankees beliebt und daß sie Realpolitik treiben, das wird ihnen niemandem bestritten wollen. Unverkennbar befürchtet England eine empfindliche deutsche Industrie und ihren Wettbewerb, das zeigen schon die neuen Zollschranken, die es aufrichten will und zwar schon in nächster Zeit. Wenn nicht alles trügt, wird die Zeit nicht mehr ferne sein, wo Europa zu einer Zollunion sich zusammen tun muß, gegen die wirtschaftliche Uebermacht von USA. Wenn die Schuldnechtigkeit, in die Europa gegenüber USA. geraten ist, weitere Fortschritte macht, wird letzteres eine Zollunion mit Leichtigkeit verhindern können. Was dann? Pleiten allenthalben, Hunger, Revolutionen in Europa! Aber auch damit verbundene Abhängigkeiten des allmächtigen USA. Also ein Mittelweg, den die Staaten finden müssen, Europa um leben, USA um liefern zu können, aber dennoch das erstere wirtschaftlich abhängig und zinspflichtig. England wird noch am besten aus diesen kommenden trüben Zeiten sich herausfinden wissen, seine Politik- und Wirtschaftsbestrebungen sind und waren immer auf lange Zeiten eingestellt. Im Gegensatz zu Deutschland, wo man Opportunismuspolitik und Effekthaserei bezogte.

Europa steht am Wendepunkt! Ausblick auf Verständigung unter den ehemaligen Feindstaaten ist wenig vorhanden, die Verständigungen zwischen Frankreich und England werden immer auf Kosten Deutschlands geschehen. England hat seinen Verbündeten, der etwas leisten kann, daher muß es sich mit Frankreich verständigen und wird in wirtschaftlichen Dingen umso mehr nachgeben, je mehr es Frankreich politisch einseitig, und das versteht man in England wie nirgends sonst.

Daß dem so ist, erkennt man am besten aus dem nun bekannt gewordenen Rheinlandschiffvertrag. Die Rheinregulierungskommission hat Frankreich den Rheinseitenkanal mit Krautausbuchtung, den Protesten: Schweiz, Deutschland und Holland, die Rheinregulierung genehmigt. Das heißt soviel wie Schindluder mit den Letztern getrieben. Bringt Frankreich die Mittel zusammen (und dafür wird USA schon sorgen) und erbaut den Rheinseitenkanal von Rembs bis Straßburg, entnimmt dem Rhein durchschnittlich 850 Sekundensubmeter mit 1,2 Meter Laufzeit pro Sekunde, so ist die Rheinregulierung im Strombett hinfällig. Hinfällig ist dann aber auch die Schifffahrt für das Rheingebiet evtl. auch für die Schweiz, die beide ihre Schiffschrauten nicht dem linken Rheinseitenkanal mit seinen vielen Schleusen und hohen Kosten werden anvertrauen wollen. Hinfällig ist dann auch die Schifffahrt auf dem Oberrhein dem Bodensee zu, der Beschluß der Rheinregulierungskommission für diese Schifffahrt ein Begräbnis erster Klasse. Und die Rheinregulierungskommission hat nur die Konsequenzen gezogen aus Artikel 358 des Versailler Unglücksvertrages, daß sie auch die anderen Wünsche gutließ, zeigt am besten wie sicher sie ihrer Sache ist. Auf Artikel 359 desselben Vertrages heißt sie, die Rheinstromregulierung könne ja den Rhein renaturieren, das Wasser das zur Schifffahrt dienen soll, das nimmt der Rheinseitenkanal hinweg, da muß man wohl Räder an die Schiffe im Strombett anbringen lassen?

Die Mitwirkung Frankreichs wird in einer Resolution unter c) noch zugesagt. Frankreich will dazu noch mithelfen, damit die anderen ihr Geld verlieren, es wird sich davon jetzt genug lösen, will aber dabei mitsprechen. Welchen Lohn dieser Beschluß und die Resolution der Kompromißler für Deutschland enthält, das ist mehr wie eine platonische Ohrfeige, das ist Gewalt ohne jede Verhüllung. Und was sagen unsere zukünftigen Politiker und Wirtschaftsführer dazu, was unsere Unterhändler, die alles gutließen? G.

## Amundsens Nordpolflug

Der norwegische Polarreisende, Kapitän Roald Amundsen beabsichtigte mittels Flugzeug von Spitzbergen aus über den Nordpol zu fliegen und an der gegenüberliegenden Eismeerküste von Alaska wieder festen Boden zu erreichen. Da es sich hier um ein großes Unternehmen handelt, das nicht nur ein Karstein in der Geschichte der geographischen Entdeckungen zu bilden berufen ist, sondern auch einen neuen Abschnitt in der Entwicklung und Ausgestaltung neuer Weltverkehrslinien eröffnet, ist die ganze Welt um das Schicksal Amundsens besorgt, der seit drei Tagen nichts von sich hören ließ, obwohl er beste Radioapparate bei sich hat.

Die auch heute noch von mancher Seite vertretene Ansicht, der wissenschaftliche wie sportliche Hauptzweck der Fahrt sei die Eroberung des Nordpols, muß zurückgewiesen werden, denn dieser Punkt ist bereits 1908 von Dr. Cool und 1909 von Peary erreicht worden, die beide übereinstimmend feststellten, daß jenes Nordende unserer Erdoberfläche in dem von treibenden Eismassen bedeckten Meere liegt. Wohl aber führt der größte Teil des geplanten Weges über völlig unbekanntes Gebiet, in dem noch manche Ueberraschungen zu gewärtigen sind. Nördlich von Spitzbergen ist man bisher etwa 500 Kilometer weit in das Eismeer vorgebrungen, ohne Land zu finden, dagegen sind die weiteren 800 Kilometer bis zum Pol noch niemals bereist worden. Jenseits des Poles aber erstreckt sich fast bis zur Küste von Asien ein gewaltiges, völlig unbekanntes Gebiet, in dem man auf manche Landentdeckungen gefaßt sein kann. Der amerikanische Geograph, Professor Harris, kommt sogar aus theoretischen Erwägungen zu dem Schluß, daß in diesem Teile des Arktischen Ozeans ein Land liegt, das etwa dreimal so groß wie Deutschland sein und die Gestalt eines Trapezes haben würde. Die Unterlagen für seine Berechnungen liefert ihm der Verlauf von Ebbe und Flut im Nordpolarmeer, der nach den Beobachtungen aller bisherigen Polarexpeditionen mit der Annahme eines ununterbrochenen tiefen Meeres nicht vereinbar sei. Die Suche nach diesem hypothetischen „Harris-Land“ beherrscht fast sämtliche arktische Luftfahrpläne, die gegenwärtig zur Erörterung stehen. Die Vereinigten Staaten von Amerika hoffen mit ihrem Luftschiff „Shenandoah“, das im Sommer 1925 von Alaska polwärts fahren soll, dieses, von einem ihrer Beamten theoretisch entdeckte Land auch praktisch für sich in Besitz nehmen zu können. Kanada dagegen betrachtet alle, nördlich seines festländischen Besitzes gelegenen Inseln als britisches Eigentum, so daß es bereits zu diplomatischen Auseinandersetzungen über diesen Zukunftsbereich gekommen ist.

Der mehr als 200 Kilometer lange Hauptteil von Amundsens Flugstrecke, der vom Pol bis zur Küste Alaskas reicht, führt gerade über dieses trügerische Gebiet hinweg, und so werden die Ergebnisse seiner Durchquerung eine Bedeutung erlangen, die weit über ihren wissenschaftlichen Wert hinausreicht.

Da Amundsen sich unterwegs nicht anhalten kann, vielmehr mit aller Kraft bestrebt sein muß, das riskante Unternehmen möglichst schnell zu einem glücklichen Ende zu führen, so werden die wissenschaftlichen Resultate seines Fluges wesentlich in der Feststellung der Verteilung von Land und Wasser, vermutlich also in der Entdeckung neuer Länder im arktischen Ozean bestehen. Für solche Aufgabe ist das Flugzeug aus dem Grunde besonders geeignet, weil man aus größeren Höhen bei der weiten Fernsicht in der klaren Luft des Arktis mit einem Blick Flächen von gewaltigem Ausmaß übersehen kann. Will man sich eine Vorstellung von der Größe der Ausflugsfläche machen, so braucht man nur die in Metern angegebene Höhe des Flugzeuges mit 46 zu multiplizieren, um die Anzahl der Quadratkilometer zu erhalten, die man aus jener Höhe überschaut. Ein Gebiet von der Größe Englands (132 000 Quadratkilometer) bietet sich also dem Luftfahrer bereits aus 2870 Metern Höhe dar. Fliegt das Flugzeug auch nur 700 Meter hoch, so erschließt es einen 200 Kilometer breiten Streifen unter seiner Flugbahn unserer Kenntnis, ein Erfolg, der sich nach den bisherigen Methoden der Schiffsreisen nur durch zahlreiche kostspielige und gefährliche Expeditionen größten Stils in jahrelanger Arbeit hätte erzielen lassen.

Die Bedeutung der Arktis als Verkehrsgebiet wurde bisher gar nicht gewürdigt, weil eine Durchquerung mit den gewöhnlichen Land- und Seetransportmitteln mehrere Jahre in Anspruch nimmt, wie z. B. die Expedition Fridtjof Nansens auf seinem Schiff „Fram“ (1893—1896) gezeigt hat. Die Schwierigkeiten und Gefahren des Eises, die je

welen Schiffen den Untergang bereitet haben, bestehen aber für Luftfahrzeuge nicht. Sie sind imstande, ohne Rücksicht auf Terrainschwierigkeiten den kürzesten Weg, die Luftlinie im wahren Sinne des Wortes, einzuschlagen. Dabei kommt ihnen zuvorteil, daß im Sommer die Sonne ohne Unterbrechungen mehrere Monate lang scheint. Ihr Mittelpunkt bleibt in 70 Grad nördlicher Breite 64, in 80 Grad 134 und am Pole selbst 196 Tage sichtbar. Die Sonnenscheibe sinkt zudem im Herbst so langsam unter den Horizont, daß es am Nordpol volle 212 Tage lang wirklich hell und nur 153 Tage dunkel ist.

Die Möglichkeit, unbekümmert um die Beschaffenheit und Formen der Erdoberfläche den direktesten Kurs innezuhalten, erlaubt eine Abkürzung des Reiseweges, die auf unseren Landkarten leider nicht deutlich zum Ausdruck kommt. Betrachtet man aber einen Globus, der die Lage der Länder zueinander richtig angibt, während eine Weltkarte notwendigerweise große Verzerrungen aufweisen muß, so erkennt man z. B., daß die üblichen Wege von Europa nach Ostasien viel länger sind als diejenigen durch das Polargebiet. Nach einer Berechnung des amerikanischen Polarforschers R. Stefansson ist der gewöhnliche Schiffsfahrtsweg von London durch das Mittelmeer und den indischen Ozean nach Japan 13 033 Meilen, der kombinierte Land- und Seeweg über den Atlantischen Ozean, durch Kanada und den Stillen Ozean 11 236, der Landweg über Sibirien 8557, dagegen der Luftweg durch die Arktis nur 6300 englische Meilen lang. Ähnlich steht es mit anderen wichtigen Verkehrslinien. Der kürzeste Weg von Hamburg nach der Beringstraße, der Eingangspforte in den Stillen Ozean, führt genau über den Nordpol.

Aber so einseitig alle diese Darlegungen auch sein mögen, und so sicher nach dem transarktischen Luftverkehr eine bedeutungsvolle Zukunft vorhersehen kann, — eine unerlässliche Vorbedingung bleibt immer der kluge Pionier, der zum ersten Male unter Einsetzung seines Lebens das Wagnis unternimmt. Ein solcher war der schwedische Oberingenieur S. A. Andree, der mit zwei Begleitern am 11. Juli 1897 von Spitzbergen im Freiballon aufstieg, um sich über das Nordpolarmeer treiben zu lassen. Sein Ballon, dem damaligen Stande der Technik entsprechend ein ziemlich unvollkommenes Werkzeug für die große Aufgabe, ist wahrscheinlich das Opfer eines Unfalles geworden, und die Insassen blieben verschollen. Hoffen wir auf Amundsens Erfolg und Glück, daß ihm die bahnbrechende Tat gelingen kann, die seinem schwedischen Vorgänger das Leben kostete.

Nach einer Osloer Nachricht der „D. Z.“ sind die norwegischen Sachverständigen der Meinung, daß Amundsen den Nordpol nicht erreicht hat und daß er verjahren wird, den Pol auf Stiern zu erreichen.

Wie von amtlicher Stelle in Washington mitgeteilt wird, hat sich das amerikanische Flottenministerium entschlossen, keines der beiden Zeppelinluftschiffe zur Suche nach Amundsen auszusenden, da die langwierigen Vorbereitungen eine wirksame Hilfe ausgeschlossen erscheinen lassen.

## Neues vom Tage

### Jahrausendfeier des Rheinlandes

Trier, 26. Mai. Für den ersten Pfingstfeiertag hatte der Verein der Rutscher und Fuhrleute einen großen historischen Festzug mit Wagen und Pferden geplant, der zunächst von der Befehlungsbehörde verboten, jetzt aber genehmigt worden ist. Er findet erst am 14. Juni statt.

Nachen, 26. Mai. Zum Besuch der Jahrausendausstellung im hiesigen Rathaus und der übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt trafen österreichische, ungarische, italienische und dänische Journalisten hier ein.

### Um den deutsch-spanischen Handelsvertrag

Berlin, 26. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag und der Zolltarifvorlage. An der Sitzung nahmen auch Reichsfinanzminister Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann teil, die sich zu dem Handelsvertrag äußerten. Es kam zum Ausdruck, daß die Stellungnahme des Zentrums zu dem Handelsvertrag von der Entscheidung der Deutschnationalen abhängig gemacht werden sollte. Im Anschluß an die Sitzung des Zentrums verhandelten Dr. Luther und Dr. Stresemann mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Wie das genannte Blatt erfahren haben will, soll, wenn bis Mittwoch keine Einigung zustandekommt, noch einmal der Weg der Vertagung beschritten werden.

### Botschafterkonferenz und Entlassungsnotiz

Paris, 26. Mai. Wie berichtet wird, ist es wahrscheinlich, daß die Botschafterkonferenz nicht vor kommenden Samstag zusammentreten wird, um den Text der an Deutschland zu richtenden Note in der Entlassungsfrage festzulegen.

### Die „englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten“

London, 26. Mai. „Westminster Gazette“ spricht von einer neuen Krise in den englisch-französischen Beziehungen. Der diplomatische Berichterstatter des Blattes schreibt, aus der gestern eingetroffenen Antwort Briands gehe hervor, daß die Franzosen es ablehnten, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes das Recht haben sollte, entsprechend den Bestimmungen der Satzungen wegen einer Revision der Ostgrenzen zu appellieren. Ferner bestche Frankreich darauf, daß Deutschland dem Völkerbund gegenüber eine Verpflichtung anerkennen müsse, Truppen im Kriegesfälle Frankreichs Durchzug durch deutsches Gebiet zu gewähren. Die britische Auffassung sei, daß das Problem der polnischen Grenzen und andere Fragen leicht beseitigt werden könnten, wenn Frankreich das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes im Westen annehmen würde. Großbritannien sei nicht geneigt, Verpflichtungen für die harte Aufrechterhaltung der polnischen Grenzen für alle Zeiten einzugehen.

### Uebersetzung der Antwortsnote Briands

London, 26. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Der französische Botschafter hat gestern im Foreign Office die Antwort Briands auf die Fragen der britischen Regierung wegen des Entwurfes der französischen Note auf den deutschen Vorkriegsstand vorgelegt und erläutert einige französische Argumente, besonders die bezüglich der deutschen Ost- und Südgrenzen und der Möglichkeit schiedsgerichtlicher Entscheidung darüber, sind von sehr technischem Charakter. Die ganze Angelegenheit wird in der morgigen Kabinettsitzung erwogen werden. Die Kölner- und die Abrüstungsfrage dürften dagegen nicht verhandelt werden, da keine Einigung wegen der alliierten Mantelnote an Berlin erzielt ist.

### Cailhau über seine Finanzreformpläne

Paris, 26. Mai. Finanzminister Cailhau, der in der Montag-Nachmittagsitzung der Kammer die Finanzreformpläne der Regierung vorgelegt hat, erklärte in Begründung seiner Anträge, das zu bedeckende Defizit betrage ungefähr 4 Milliarden Franken. Man fordere keine Erhöhung der Verbrauchsteuern, weil die Regierung eine Erhöhung der indirekten Steuern bei der jetzigen Lebensmittelerhöhung nicht vorschlagen wolle. Außer der Erhöhung der Tabakpreise würden also keine weiteren Erhöhungen der indirekten Steuern gefordert, jedoch denke man besonders an eine Einkommensteuererhöhung von 10-20 Proz. Einnahmen, bis zu 20 000 Franken blieben von der vorgeschlagenen Erhöhung befreit. Ein weiterer Zweck der Reform sei, den vollen Eingang der Einkommensteuer zu sichern. Der Minister forderte alsdann, daß in gewisse Unternehmungen, die eine Monopolstellung einnehmen, der Staat das Recht haben solle, einzugreifen und im Rahmen der Gesellschaft Anteil an dem außerordentlichen Gewinn, der vor allem auf der fehlenden Konkurrenz beruhe, zu beanspruchen. Man wolle also hierdurch einen Regulator lassen, den die ausgeschaltete Konkurrenz nicht schaffen könne. Im übrigen sprach der Finanzminister die Hoffnung aus, daß die Regierung auf das Vertrauen des Landes zählen könne, so daß man einen Teil der fälligen kurzfristigen Obligationen nicht zurückerhalten müsse, sondern in irgend einer Form prolongieren könne, so daß man einen Teil der fälligen kurzfristigen Obligationen nicht zurückerhalten müsse, sondern in irgend einer Form prolongieren könne.

## Das Heidejoch.

Roman von Marie Sarling.

29)

(Kathedraal verboten.)

Audolf Vanderstraaten atmet erleichtert auf, als er, von der Fabrik kommend, frohe und heitere Menschen im Wohnzimmer antrifft; auch von seiner Stirn schwindet der düstere Ernst und zum ersten Male seit langen Wochen begrüßt er seine Frau mit der alten Herzlichkeit.

Frau Hedwig strahlt, sie eilt geschäftig hin und her, um es ihrem Gatten möglichst bequem zu machen.

Da ergreift Vanderstraaten ihre Hand und zieht sie zu sich auf den Sessel.

„Gute, kleine Frau, vergib mir mein Schmolzen! Du trägst ja keine Schuld, daß alles so gekommen. Meine auch nicht mehr, deine Tränen kann ich nicht sehen, sie treiben mich aus dem Hause.“

Mit strahlenden Augen blickt sie den Gatten an.

„Wenn du nur wieder zufrieden bist, Audi, ich will ja alles tun. Ich habe dich ja so lieb und kann deinen Groll nicht ertragen.“

Elsa Vanderstraaten aber geht nach wie vor ihren einsamen Weg. Weder Horst freundliches Witten, noch des Vaters Worte vermögen etwas über sie. Wohl ist sie ansangs gerührt über des Vaters seltene Güte und Milde, aber sie hat sich zu sehr in den Gedanken ihrer Verlassenheit verbohrt, sie findet den Weg zum Vaterherzen nicht zurück.

„Laß mich oben in meinem Zimmer!“ bittet sie, „ich fühle mich dort am wohlsten, hier unten bin ich doch nur der Störenfried.“

Ungebühdig wendet sich Vanderstraaten ab, mag sie da oben weiter trohen, er kann ihr nicht helfen.

Am zweiten Weihnachtstage findet im Heidejoch große Gesellschaft statt. Ein deckenhoher, strahlender Lichterbaum steht im großen Saal und für jeden Festteilnehmer findet sich eine kleine, sinnige Ueberraschung unter demselben.

### Die Lage in Marokko

Paris, 26. Mai. Havas meldet aus Tanger über die Lage in Marokko: Abd el Krim hat allen Stämmen in der spanischen Zone den Befehl gegeben, Truppen in Stärke von 3-4000 Mann aufzustellen, deren überwiegender Teil in die französische Zone bei Mezza eindringen, während der Rest selbst gegen die Spanier kämpfen soll. Eine bedeutende Abteilung ist bei Ben Mandane vor Tetuan zusammengezogen worden, eine weitere vor Fonzal und eine dritte in der Nähe von Kad Kebir.

Paris, 26. Mai. Nach einer Meldung aus Casablanca ist gestern eine bedeutende Operation eingeleitet worden. Die drei französischen Truppen operieren, wie die Nachrichten belegen, konzentrisch.

## Deutscher Reichstag

Der Heeresetat

Berlin, 26. Mai.

Am Dienstag überwies der Reichstag zunächst einen Eo-gehentwurf über die Depot- und Depostengeschäfte dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss und trat dann in die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums ein.

Berichterstatter Abg. Stäcklen (Soz.) hebt hervor, daß seit der Nationalversammlung von Weimar fleißige Arbeit geleistet worden sei, um die Reichswehr für ihre republikanische Aufgabe zu erziehen. Es müsse mehr getan werden, um den Soldaten nach Ablauf ihrer 12jährigen Dienstzeit eine bessere Versorgungsmöglichkeit zu verschaffen. Der Berichterstatter hebt dann noch hervor, daß die Reichswehr ein verhältnismäßig teures Instrument sei, das das Reich, einschließlich der Marine jährlich rund 600 Millionen Mark koste. Schließlich begründet der Redner noch die im Ausschuss angenommenen Entschlüsse, die eine statistische Erfassung der Kriegserfahrungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, Besserstellung des Nachwuchses der Marine usw. fordern.

Nachdem das Haus gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen hat, im Interesse der Erledigung des Beratungstoffes bis zum 1. Juni die Redezeit für den Heeresetat herabzusetzen, wendet sich Abg. Schöpflin (Soz.) gegen die Höhe der Kosten, die für die Reichswehr aufgewendet werden. Die Reichswehr koste dem Deutschen Reich 4000 Mark pro Kopf und Jahr. Bei der Marine würde die Sozialdemokratische Partei die im Etat eingesehten Beträge für die weitere Armierung verschiedener Schiffe ablehnen. Es sei überhaupt zu erwägen, ob die Marine in ihrem gegenwärtigen Umfang austreicht erhalten werden solle, oder ob sie nicht auf ein weiteres Minimum reduziert werden könne. Der Redner wendet sich dann scharf gegen die, wie er meint, noch oft zu beobachtende politische Betätigung in der Reichswehr. Die Sozialdemokraten würden als Ausdruck ihres Mißtrauens das Gehalt des Ministers Dr. Gessler ablehnen.

Abg. Schmidt-Hannover (Dn.) betont, daß gerade im letzten Jahre das Vertrauen der Bevölkerung zu der Reichswehr gewachsen sei und bedauert, die zu scharfe Kritik. Diese Kritik sei auch in außenpolitischer Beziehung unangebracht. (Sehr richtig.) Bezüglich der hohen Kosten des Heeresetats bemerkt der Redner, daß wir eben heute nicht mehr den billigen Vorkriegsstand der Wehrpflicht hätten, der auch sozialer als der heutige Zustand gewesen sei. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Die Höhe des Heeresetats sei daher begründet und die Deutschen nationalen würden dem Etat annehmen. Der Redner lehnt sich dann für eine bessere Versorgung der ausgedienten Soldaten ein und wendet sich gegen die, gegen die Reichswehr erhobenen politischen Angriffe. Diese Angriffe, die von Reichstagsler und Reichswehrminister einwandfrei zurück-

gewiesen worden seien, gäben nur Material für unsere Gegner. Insbesondere die Veröffentlichungen der Liga für Menschenrechte wären nur zur Freude Marshall Jochs geschrieben. (Zustimmung rechts.)

Abg. Erling (Z.) wendet sich gegen die Kritik des Abg. Schöpflin. Gerade als Demokrat und entschiedener Republikaner müsse man die zu weit gehende Kritik zurückweisen. Unter der Leitung des Reichswehrministers und des Generals von Seede habe sich die Reichswehr zu einem wohlgeplanten und zuverlässigen Schutzhilfsinstrument für die Verfassung der deutschen Republik entwickelt und sich auch in den schwierigsten Zeiten bewährt. Die Massenerfordernisse werde das Zentrum bewilligen.

Abg. Brünninghaus (D.Vp.) verweist darauf, daß in Deutschland die Entwaffnung schon vollständig durchgeführt sei. Wenn Frankreich gegen das leider ohnmächtige Deutschland um Sicherheit jammere, so wolle es damit nur seine Abhängigkeit auf dem Rhein verfestigen. (Zustimmung rechts.) Man müsse immer wieder daran erinnern, daß der Friedensvertrag auch die Entwaffnung der anderen Staaten vorsehe. Während man Deutschland nur wenig über 100 000 Mann Soldaten gelassen habe, lässe man in Frankreich 780 000 Mann unter den Waffen, also 30 000 Mann mehr als vor dem Kriege. (Hört, hört!) Die Staaten um Deutschland herum könnten heute 1,75 Mill. Soldaten gegen Deutschland führen. Es sei unverständlich, daß angesichts dieser Tatsachen sich überhaupt noch Stimmen gegen den Heeresetat wendeten.

Abg. Scheller (Komm.) meint, die breiten Massen könnten sich nicht vorstellen, wozu die kostspielige Reichswehr dienen soll und wie es notwendig sein könne, daß im Etat 81 Millionen Mark für Munitionsbeschaffung eingesetzt sind. Der Redner wendet sich dann gegen die hohen Ausgaben für den Reichswehrminister und General von Seede.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 27. Mai 1925

Landwirte versichert gegen Hagelschlag! Die Gemitter der letzten Tage haben auch in unserer Gegend teilweise starken Hagelschaden verursacht. Die Hagelgefahr in diesem Jahr anscheinend groß. Den Landwirten stehen Guthaben bei Sparkassen und Darlehensbanken nicht mehr wie früher zur Deckung den durch Hagelschlag entstandenen Verlusten zur Verfügung, so daß viele durch Hagelschlag in bittere Not kommen würden. Die Gewährung von staatlicher Unterstützung an nicht versicherte, durch Hagel geschädigte Landwirte kommt nicht mehr in Frage, da der Staat bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit Versicherten einen beträchtlichen Zuschuß gewährt. Der Landwirt, der seine Felder nicht oder nicht genügend gegen Hagelschlag versichert, handelt fahrlässig und unverantwortlich.

Geschenkspargbücher und Sparsparbüchlein. Wir haben vor einiger Zeit unseren Lesern berichtet, daß die hies. Stadt Sparkasse folgen. Geschenkspargbücher in Form von Urkunden an die Neugeborenen im Sparsparbüchlein auszugeben beabsichtigt. Die Vorarbeiten zu dieser neuen Einrichtung, die der Hebung der Sparsparbüchlein zu dienen bestimmt ist, sind nun soweit gediehen, daß heute mit der Ausgabe begonnen werden kann. Die Stadt Sparkasse läßt den Eltern jedes Neugeborenen durch die in Betracht kommenden Standesämter des sogen. hinteren Bezirks einen Gutschein über 2 M., sowie eine künstlerisch ausgestattete Urkunde überreichen. Der Gutschein, auf den Namen des Kindes ausgestellt, muß vor Ablauf von 6 Monaten bei der Stadt Sparkasse abgegeben werden, wobei dem Kinde der Betrag auf ein Sparsparbuch, das gegen Einlage von 1 M. eröffnet

Heinz erscheint nicht zum Feste, nur Grete und Ruth. Da Heinz den Arm einstecken noch in der Binde trägt, kann er zu großen Festlichkeiten nicht gut kommen.

Frau Hedwig ist in ihrem Element, sie strahlt vor Vergnügen. Vanderstraaten blickt lächelnd auf seine kleine, frohliche Frau.

Lor, der er war, sich selbst so lange dieses angenehmen Anblicks zu betäuben und sich und seiner Frau trübe Stunden zu bereiten! Lange schon trägt er sich mit dem Gedanken, Elsa einmal auf Reisen zu schicken, vielleicht, daß die Fremde wohlthuend auf ihren Gemütszustand wirkt.

Am Abend des Festes, kurz bevor Elsa sich auf ihr Zimmer zurückzieht, ruft der Vater sie in sein Arbeitszimmer.

„Elsa, ich ertrage dein finsternes Gesicht nicht länger, du erlösest ja jede Lebensfreude in mir. Wenn du mit meiner zweiten Heirat auch nicht einverstanden bist, so konnte ich doch wohl so viel Rücksicht von dir erwarten, daß du meiner Frau wenigstens freundlich entgegenkommst. Da du aber lechteres nicht vermagst, so ist es wohl das Beste für uns alle, wenn du die Heimat auf kurze Zeit verläßt. Sobald ich eine passende Begleitung für dich gefunden habe, werde ich dich auf Reisen senden.“

Elsas Gesicht war bei des Vaters Worten hart und härter geworden; jetzt, da er schweigt, antwortet sie mit unvorhoffener Bitterkeit:

„Du brauchst keine Worte nicht so sorgfältig zu wählen, Papa; ich verstehe den Sinn ja doch. Ihr wollt mich fortschicken, weil ich euch im Wege bin. Spart euch die Mühe, ich gehe schon von selbst.“

„Welche Albernheit nun wieder, Elsa, so zu reden! Kind, wer hat dich so beeinflusst, daß man taum ein vernünftiges Wort mit dir reden kann? Ueberall mitterst du Feindseligkeiten, selbst dort, wo nur die Fürsorge für dich mein Handeln diktiert. Eins aber bitte ich mir aus: Zeige wenigstens heute Abend ein freundliches Gesicht, laß doch nicht alle Welt die Zerrissenheit unseres häuslichen Verhältnisses sehen.“

„Ich werde mir Mühe geben, dich zufrieden zu stellen!“ erwiderte Elsa kühl. „Hast du mir noch mehr zu sagen, oder darf ich auf mein Zimmer gehen?“

Vanderstraaten geht ein paar mal im Zimmer auf und ab, ehe er antwortet; er überlegt augenscheinlich, wie er Elsa noch sagen soll, was er auf dem Herzen hat.

Befremdet blickt Elsa den Vater an, der in augenscheinlicher Verlegenheit vor ihr steht.

„Elsa, es muß einmal gelagt sein, obgleich es mir sehr unangenehm ist, mit dir darüber zu reden. Von Mama nimmst du ja nie etwas an, so bleibt mir nichts übrig, als es dir selbst zu sagen. Wir erwarten in kürzester Zeit die Verlobung Heinz' und Ruths. Einem Briefe Tante Rotbinkes nach zu urteilen wird sie wohl am Solveterabend erfolgen; denn sie bittet uns zu einem kleinen Familienfest hinüber. Mama glaubt, bemerkt zu haben, daß du für Heinz in letzter Zeit eine besondere Vorliebe hast; ich möchte dich deshalb über die Verhältnisse aufklären, damit du dich beherzigen kannst, wenn vielleicht heute Abend etwas über die bevorstehende Verlobung gesagt wird. Ich hätte Heinz sehr gerne zum Schwiegerohn gehabt, glaubte aber, du habest kein Interesse für ihn, da du meiner Ansicht nach stets sehr feindselig gegen Heinz warst. Mama behauptet allerdings das gerade Gegenteil.“

Vanderstraaten atmet ordentlich erleichtert auf, als er seine lange Rede beendet, er hat es vermieden, seine Tochter anzusehen, sonst hätte er bemerkt, wie blaß sie geworden, welch unsagbar tiefes Weh aus ihren Augen sprach.

Als der Vater geendet, hatte sie sich bereits wieder in der Gewalt. Ralser Sohn spricht aus ihren Lippen und aus dem Ton ihrer Stimme. „Es tut mir leid, daß ich Mama des Irrtums zeihen muß; sie hätte ihre sensationelle Neugier besser für sich behalten. Heinz war und ist mir nichts weiter als ein älterer Vetter, mit dem ich gelegentlich ein wenig streiten läßt.“

(Fortsetzung folgt.)



## Langholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Dornstetten bringt am Samstag, den 30. Mai 1925, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus im mündlichen Aufstreich zum Verkauf:

81,70 fm	aus Abteilung Dint. Mönchswiesen
85,97 fm	" " " " " "
98,00 fm	" " " " " "
201,59 fm	" " " " " "
auf 467,26 fm	

Unt. Rotenstein, teilweise angerückt durchweg sehr schönes Fichtenholz an guten Abfuhrwegen.

Auf denselben Zeitpunkt werden schriftl. Angebote auf **Fichtengerbrinden** waldbrotten per Km. erbeten.

Gemeinderat Dornstetten.

Heberberg.

## Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 30. Mai 1925, vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf. Aus Gemeindevwald Markung Heberberg und Markung Simmersfeld-Engwald.

<b>Bauftangen</b>	<b>Hagftangen</b>	<b>Hopfenstangen</b>
Ia Ib, II, III, IV	I, II, III, IV	I, II, III
85 Std., 75 Std., 24 Std.	69 Std., 290 Std., 30 Std.	232 Std., 24 Std.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Nach wischbare

## Boden-Beizen

für Tannenholz- u. Parkettböden empfiehlt

## Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig gegenüber „Grünen Baum“.

Wir empfehlen aus großen Vorräten zu äußersten Preisen:

**Senfen in reicher Auswahl, Dunggabeln, Feingabeln, Borbgabeln, Gabeln ohne Stiel, Beizsteine, Rumpfe, Senfenringe,**

**Handschleppreden, Holzrechen**

und bitten um geneigte Abnahme

## Berg & Schmid

Nagold.

Zur Anfertigung

von **Verlobungskarten** und **Hochzeitkarten**

empfiehlt sich bestens die **W. Rieker'sche Buchdruckerei**

## Schnell und zuverlässig

berichtet die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und bietet zugleich das inhaltsreiche „Schwarzwälder Sonntagsblatt“. Bestellen Sie deshalb unsere Zeitung für den Monat Juni

Vom 29. Mai bis 3. Juni 1925

## verreist

Dr. Bungert, Zahnarzt  
NAGOLD.

Zwerenberg.

Pfingmontag, den 1. Juni 1925  
nachmittags 2 Uhr

## Jünglingsvereins-Konferenz

Ansprachen von

Stadtpfarrer Lang-Calw, Oberlehrer Röhler Kirchheim u./L., Missionar Rößler, Ellingen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. Pfarreramt Zwerenberg.

## Steinzeug-Milch-Rührer

Milchenträher mit seitlichem Auslauf, komplett, in verschiedenen Größen

Milch-Auslei-Hafen	Milch-Töpfe
Milch-Auslei-Zücher	aus Steinzeug u. Ton
Milch-Schüffeln	Milch-Becher
Milch-Satten	aus Glas

sowie sonstige Stein- und Ton-Geschirre für Küche und Haus

Butterkühler :: Rühleborn



in großer Auswahl billigt bei

Fritz Bühler jr., Altensteig.

## Handleiterwagen

bis zu 5 Ztr. Tragkraft hat in prima Qualität preiswert zu verkaufen

Wagner Bäuerle Altensteig.

Städt. Sparkasse | Städt. Girokasse

Altensteig

unter Haftung der Stadtgemeinde Altensteig

## Spareinlagen und Depositen

unter Garantie der Wertbeständigkeit und bei zeitgemässer Verzinsung

Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr; Kontokorrent-, Darlehens- u. Wechselkredite im Rahmen der verfügbaren Mittel An- und Verkaufvermittlung von Effekten und Devisen

Bereitwilligste Auskunfterteilung; strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle

Altensteig.



## Knorrs Hundekuchen

ferner

Hühner-Hirse  
Bruch-Reis  
Futter-Leinsamen  
Futterkalk Poroz

gang und geschrotet

Angersensamen  
Feldrübsamen  
Grassamen  
Futter-Erbsen  
Futter-Wicken  
Gemüse-Samen

Koch-Salz

Vieh-Salz

Glanber-Salz

billigt bei

Fritz Bühler jr.

Violin-Saiten

sowie

Mandolin-Saiten

sind in la Qualität zu haben in der

W. Rieker'schen Buchh.

## ATA

putzt und reinigt alles!

Höchste Reinigungswirkung und vielseitige Verwendbarkeit zeichnen es aus.

ATA  
Henkel's Putz- und Scheuermittel

5 einjährige

## Enten

verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Gesch. d. Bl.

Ebershardt.

Eine schöne 31 Wochen trüchtige **Ralbin**

steht dem Verkauf aus.

Gottlob Weik.

Derjenige, der mit meinen neuen Hut im Gasthaus z. Löwen in Simmersfeld am Dienstag ab. entwendet hat, wird gebeten, ihn sofort dort abzugeben, da er erkannt wurde.

## Reißzeuge

in einfacherer u. besserer Ausführung empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

## Inserate

für die Pfingstnummer unseres Blattes bitten wir

frühzeitig aufzugeben.

Berlag der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

## Wer?

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich und billig in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.